

SÜDKURIER, 25.10.05

Gemordet wird bei der Fasnet

Die Zeiten, als Literatur staubtrocken serviert wurde, sind vorbei: Wie Stars einer Pop-Band werden die beiden VS-Krimiautoren Stefan Ummenhofer und Alexander Rieckhoff am Montag in der Aula der Villingen St. Ursula-Schulen empfangen. Pfiffe, rhythmisches Klatschen: Kultig geht es her - beim Nachklapp zum Frederickstag. Dabei soll Jugendlichen das Lesen nahe gebracht werden, ein Thema, das unter anderen Umständen bei vielen Schülern die Zehennägel hoch rollen lässt.

Langeweile lassen die in Villingen aufgewachsenen Autoren von drei VS-Regio-Krimis nicht aufkommen, sie wissen, was sie ihrem Publikum schuldig sind. Zunächst einmal - den Mund wässrig machen. Sie kündigen eine "Weltpremiere" ihres vierten Bands an. Der sei schon fertig, allerdings noch titellos - und soll wie in den vergangenen Jahren auch, vor Weihnachten auf den Markt kommen. Thematisiert wird, von vielen Lesern herbeigesehnt, die Villingen Fasnet, bei der literarisch gemordet wird.

Vor der Kür die Pflicht: Zunächst liest das Duo aus den bisher erschienenen Werken, von "Eiszeit" bis "Morgengrauen". Dabei gelingt es den Journalisten, ihr vielköpfiges Publikum zu fesseln. Manchmal wird es in der Aula unruhig, doch das Gewisper gleichen die nebenberuflichen Schriftsteller spielend aus - mit komödiantischem Talent. Da röhrt die Sirene im Schwenninger Bauchenberg-Stadion lautmalerisch, oder auch beim Ausblick auf den kommenden Fasnet-Krimi zieht Alexander Rieckhoff alle Register, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, bis hin zum Slapstick.

"Röööööö", tönt die gebärende Tochter des mit detektivischem Spürsinn ausgestatteten Lehrers Hubertus Hummel in Rieckhoffs Mund - "oder so ähnlich", wie der Autor lächelnd einräumt. Vom Fasnetverbrennen werden die bekannten Hauptpersonen, Hummel und sein Fälle lösender Freund, der Journalist Klaus Riesle, direkt ins Krankenhaus gerufen. In der Kalkofenstraße geht nach zehn Schorle der Führerschein flöten, bevor sie bei der Unterwassergeburt im Villingen Krankenhaus eintreffen.

Die Passage macht deutlich, dass das Duo auch bei dem neuen Krimi das richtige Rezept gefunden hat: Lokalkolorit, eingelagert in einem Handlungsbogen zwischen Spannung und humorvollen Einlagen. Auf der Beifallskala schneidet das Krimi-Häppchen am besten ab - ihn präsentiert das Gespann als Zugabe.

Die gibt es erst, als die Schüler die Autoren noch gehörig gelöchert haben. Ob die beiden als Schriftsteller reich werden können, wollen die Schüler wissen. Nein, heißt es einhellig. Zwischen ein und zwei Euro verdienen die Beiden pro verkauften Roman, aber reich werde allenfalls die Telekom. Die verdient richtig kräftig, wenn zwischen Mainz und Freiburg, wo Rieckhoff und Ummenhofer leben, die Drähte heiß laufen, um die Kapitel abzusprechen. (gha)